



# Sternenschweif



ADVENTS-  
KALENDER



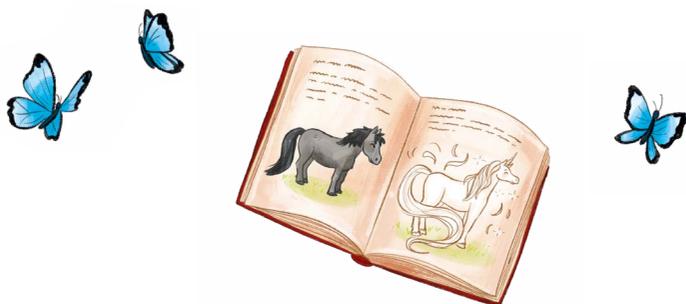
Der Mutmach-Zauber

KOSMOS



# Adventskalender

Der Mutmach-Zauber



von Linda Chapman  
erzählt von Carola von Kessel

mit Illustrationen von  
Anna-Lena Kühler

**KOSMOS**

## Willkommen in deinem Adventskalender!

Gleich geht es los, dein magisches Abenteuer mit Sternenschweif und Laura. Sternenschweif ist Lauras süßes graues Pony. In der Nacht oder wenn niemand sie sehen kann, sagt Laura einen geheimen Zauberspruch auf und schon verwandelt er sich in ein schneeweißes Einhorn. Aber pssst, niemand darf davon erfahren!

Als Einhorn hat Sternenschweif magische Kräfte. Er kann fliegen, sprechen, Wunden heilen und vieles mehr. Und das werden Laura und Sternenschweif in diesem Winter voller Überraschungen auch brauchen!

Am wichtigsten ist es für Laura und Sternenschweif aber, einfach nur zusammen zu sein, schließlich sind sie die allerbesten Freunde. Dann unterhalten sie sich oder sie reiten aus oder fliegen gemeinsam durch den Sternenhimmel und helfen Menschen und Tieren in Not.

Flieg doch einfach mit!

Auf den wunderschönen Bildern siehst du, was Laura und Sternenschweif gerade erleben.

Und damit die Zeit bis zum nächsten Tag etwas schneller vergeht, gibt es am Ende jedes Kapitels eine ganz besondere Seite. Hier findest du spannende Ideen zum Malen, Basteln, Rätseln oder Naschen. So wird deine Adventszeit kreativ, magisch und einfach wunderschön!

Fröhliche Weihnachten!







1

„Fertig!“, sagte Laura Foster und stieg von der Leiter. Zufrieden blickte sie auf die Lichterkette, die jetzt ihr Haus schmückte.

Ihr jüngerer Bruder Max trat aufgeregt von einem Fuß auf den anderen. „Darf ich die Beleuchtung anschalten?“, fragte er.

Herr Foster warf Laura einen fragenden Blick zu. Als sie nickte, gab er Max die Fernbedienung.

Max drückte auf eine Taste. Schon funkelten hunderte goldener Lämpchen auf.

„Schööön!“, fand Laura. Mit der Lichterkette sah ihr Bauernhaus noch viel gemütlicher aus als sonst!

Nanu, plötzlich änderten sich die Farben! Erst strahlten die Lampen rot, dann gelb und blau.

„Schaut mal!“ Max drückte begeistert auf die Tasten.

„Man kann die Farben verstellen!“ Die Lampen flackerten immer schneller.

Jetzt drang vom Ponystall ein lautes Poltern herüber.

Lauras Pony Sternenschweif klopfte mit dem Huf gegen die Boxentür.

„Ich glaube, das Geflacker stört Sternenschweif“, meinte Laura besorgt.

„Ach Quatsch“, widersprach Max. „Bei der Aufführung in der Stadthalle treten die Pferde doch auch mit Disco-Licht auf.“

„Stimmt, aber Showpferde sind an solche Beleuchtung gewöhnt“, meinte Herr Foster.

„Ist ja schon gut.“ Max schaltete wieder auf goldgelbes Licht um.

„Danke, Max!“ Herr Foster lächelte ihn an. „Freut ihr euch auch so auf die Aufführung?“

„Und wie!“, rief Laura. „Schwarze Friesenpferde und weiße Andalusier, das wird einfach toll!“

„Und dazu Disco-Licht“, ergänzte Max grinsend.

„Hoffentlich gibt’s dort auch eine ordentliche Heizung“, meinte Herr Foster und rieb sich die Hände. „Kommt, wir wärmen uns drinnen auf!“

Aber Laura wollte lieber zu Sternenschweif. „Ist es okay, wenn ich noch eine Runde ausreite?“

Ihr Vater nickte. „Aber schnell, es wird bald dunkel.“





Kurz darauf ritt Laura mit Sternenschweif durch den frostigen Winterwald. Die Bäume und Sträucher waren von einer klirrenden Eisschicht überzogen. Es war bitterkalt und der gefrorene Schnee knirschte unter Sternenschweifs Hufen.

Laura vergrub die Hände in seinem weichen, grauen Fell. Seine Mähne wippte vor ihr auf und ab und die Ohren ragten wie zwei flauschige Büschel in die Höhe. „Warum hast du denn vorhin so laut mit den Hufen geklopft?“, fragte Laura. „War es wirklich wegen der Lichter?“

Sternenschweif bewegte den Kopf auf und ab.

„Oh Mann!“ Laura musste über sich selbst lachen.

„Entschuldige bitte, du kannst ja gerade gar nicht sprechen! Aber ich habe mir gleich gedacht, dass dir das goldene Licht am besten gefällt.“

Ihr Pony schnaubte fröhlich. Für Laura war es ganz normal, mit Sternenschweif zu sprechen. Oft konnte er ihr auch antworten – aber nicht immer! Laura und Sternenschweif hatten nämlich ein wunderbares

Geheimnis: Mit einem Zauberspruch konnte Laura ihn in ein traumhaft schönes Einhorn verwandeln. Dabei änderte sich nicht nur sein Aussehen. Als Einhorn konnte Sternenschweif auch sprechen, fliegen und viele weitere Wunder vollbringen.

Doch all das musste streng geheim bleiben. Von Sternenschweifs wahren Wesen durften nur Menschen wissen, die selbst ein Einhorn hatten. Deshalb verwandelte Laura ihn fast nur nachts, wenn ihre Eltern und Geschwister schliefen und niemand sie sah.

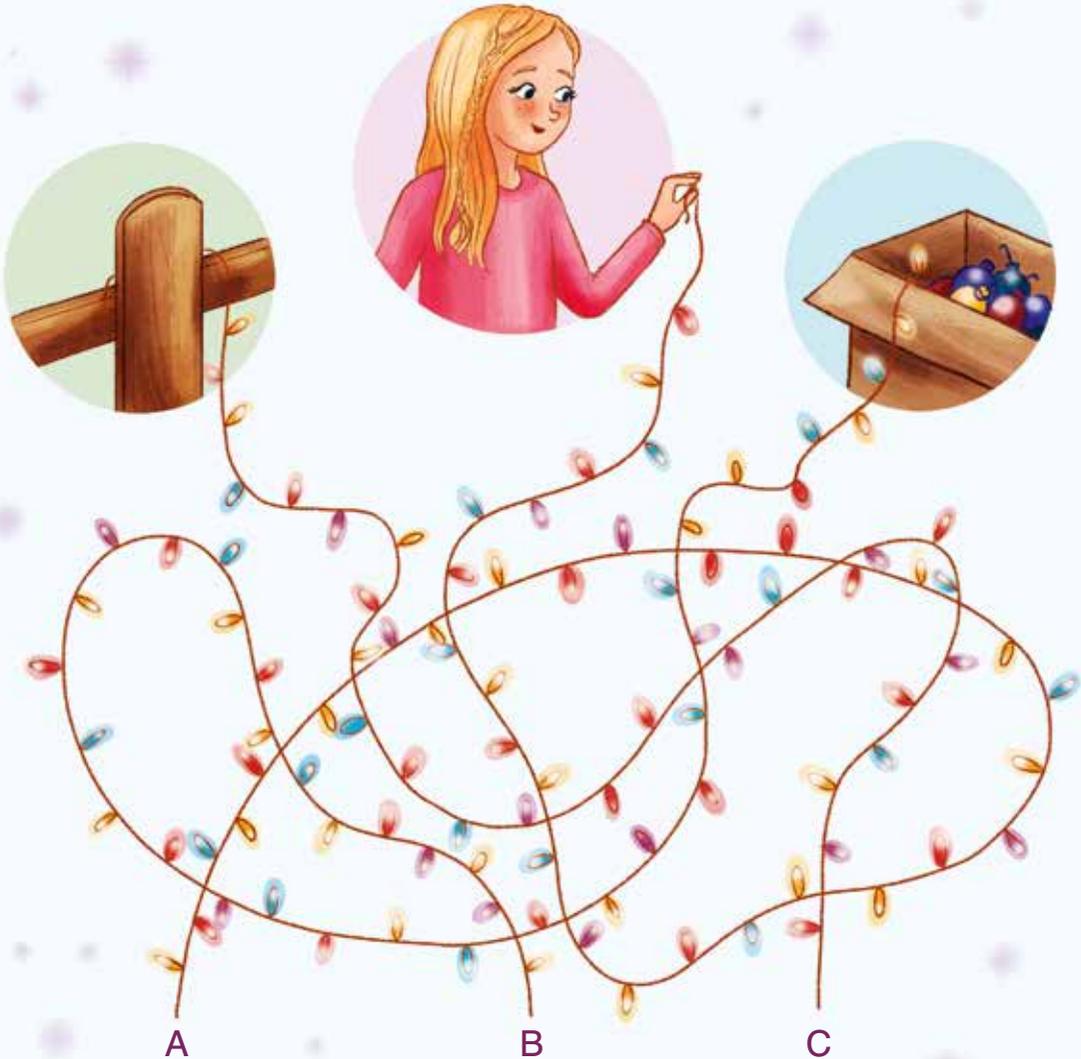
Jetzt erreichten sie den Waldrand. Feuchtkalte Luft schlug ihnen entgegen und über der Landschaft hing dichter Nebel. Am Rand einer kleinen Straße blieb Sternenschweif plötzlich stehen.

„Was ist denn los?“ Laura schnalzte mit der Zunge und trieb ihn mit den Waden an.

Doch Sternenschweif schüttelte nur den Kopf und scharrte mit dem Vorderhuf. Dabei stoben kleine Eissplitter auf.

# Kabel-Wirrwarr

Oje, die Kabel haben sich verheddert! Welches Ende gehört zu Lauras Lichterkette?





2

„Moment mal!“ Laura stieg aus dem Sattel. Vorsichtig streckte sie einen Fuß nach vorn und prüfte den Boden. Oje, die ganze Straße war von einer hauchdünnen, spiegelglatten Eisschicht bedeckt!

„Deshalb bist du also stehen geblieben!“ Laura schlang die Arme um Sternenschweifs Hals. „Danke, dass du immer so gut aufpasst!“

Er sah sie fragend an.

Laura überlegte. Es war viel zu gefährlich, die glatte Straße zu betreten. „Ich führe dich erst mal am Straßenrand entlang“, beschloss sie.

Auf einer kleinen Anhöhe hatte der Wind so viel Schnee auf die Fahrbahn gepustet, dass es hier nicht glatt war.

Vorsichtig überquerten sie die Straße.

„Geschafft!“ Laura kraulte ihr Pony erleichtert am Hals.

Vor ihnen lag ein weiß überzuckerter Waldweg.

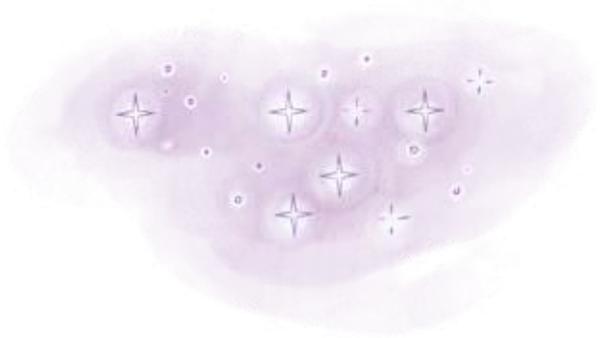
Nachdem sie den Boden getestet hatte, schwang Laura sich wieder in den Sattel. Hier war es nicht rutschig.

Jetzt aber schnell nach Hause! Sie mussten ja vor Einbruch der Dunkelheit zurück sein.

Sternenschweif fiel in einen flotten Trab. Kleine Atemwölkchen stiegen aus seinen Nüstern auf. Laura merkte, wie aufmerksam er auf den Boden achtete.

„Du bist einfach der Beste“, sagte sie und wippte im Sattel auf und ab. Für sie gab es nichts Schöneres, als mit ihrem heißgeliebten Pony auszureiten. Bei jedem Wetter!

Aber was war das? Aus der Ferne hallte das Tatütata der Rettungskräfte über das Land. Ein blauer Lichtschein zuckte durch den Nebel, als auf der nahen Landstraße einige Einsatzfahrzeuge vorbeifuhren. Laura schauderte, während sie nach Hause ritt. Hoffentlich war nichts Schlimmes passiert!







„Laura? Da bin ich ja froh, dass du heil zurück bist!“  
Auf dem Hof eilte ihr Herr Foster entgegen. „Ich muss noch mal mit dem Traktor los! Vorn an der Landstraße ist ein Lastwagen von der Fahrbahn gerutscht. Für die Bergung werden noch Helfer gebraucht.“

„Viel Glück!“, rief Laura ihm nach und führte Sternenschweif in seine Box. Nach der klirrenden Kälte draußen kam es ihr hier im Stall richtig gemütlich vor.

Während sie ihr Pony absattelte, waren in der Ferne wieder Sirenen zu hören. Sternenschweif spitzte die Ohren und lauschte.

„Jetzt wissen wir also, was vorhin an der Landstraße passiert ist“, sagte Laura leise zu ihm. „Hoffentlich ist niemand verletzt worden.“

Sternenschweif warf den Kopf hoch und stampfte mit dem Huf auf.

Sie verstand sofort, was er meinte. „Mir geht’s genauso wie dir“, flüsterte Laura. „Am liebsten würde ich nachschauen, ob jemand unsere Hilfe braucht.“

Die Einhörner und ihre Einhornfreunde hatten nämlich eine wichtige Aufgabe: Gemeinsam halfen sie Menschen und Tieren in Not. Laura und Sternenschweif hatten schon viel Gutes getan. Aber natürlich konnten sie jetzt nicht zur Landstraße fliegen. Sternenschweif durfte sich ja nicht als Einhorn zeigen.

„Bestimmt haben die Rettungskräfte die Lage im Griff“, sagte Laura halblaut. „Und jetzt bist erst mal du dran!“ Sie kratzte Sternenschweifs Hufe aus und bürstete sein Fell.

Dann holte sie einen Heuballen und schüttelte die duftenden Halme vor Sternenschweif auf. Bald hörte sie das gleichmäßige Mahlen seiner Zähne. Es schien ihm zu schmecken.

„Bis später, mein Süßer!“, sagte Laura liebevoll.

Als sie zum Haus hinüberlief, schimmerten die Lämpchen der Lichterkette wie kleine Sterne durch den Nebel. Laura grinste. Gut, dass Max sich mit der Disco-Beleuchtung nicht durchgesetzt hatte!

# Handwärmer mit Reis



## Du brauchst:

- \* alte Baumwollsocke
- \* leere Klopapierrolle
- \* 100g Reis
- \* Mikrowellen-  
gerät



1. Fülle mithilfe der Klopapierrolle die Reiskörner in die Socke.
2. Knote die Socke fest zu.
3. Lege den Handwärmer bei 500 Watt für etwa 30 Sekunden in die Mikrowelle. Er bleibt für etwa 30 Minuten warm und kann immer wieder aufgewärmt werden.